

INEP-Institut Oldenburg gGmbH
Am Immenberg 1 • D-31311 Uetze
Tel.: 05173 - 9 25 68 77 • Fax: 05173 - 9 25 19 77
E-Mail: veranstaltungen@inep-international.de

ANMELDUNG

zum **Oldenburger Energiepolitischen Gespräch 2014 „Die Energiezukunft sozial gestalten - aber wie? - Fragen an die Politik“**

Donnerstag, 6. Februar 2014
Stephansstift Hannover

Titel, Vorname, Name

Firma, Behörde, Organisation

Straße

PLZ, Ort

E-Mail

Datum, Unterschrift

TAGUNGSGEBÜHR:

Die Veranstaltung ist kostenfrei.

ANMELDUNG:

Anmeldungen bitte formlos per E-Mail an
veranstaltungen@inep-international.de oder
mit dem Anmeldeabschnitt links an:

INEP Institut Oldenburg gGmbH
Am Immenberg 1
D-31311 Uetze
Tel.: 05173 - 9 25 68 77
Fax: 05173 - 9 25 19 77
Internet: www.inep-international.de

VERANSTALTUNGSORT:

Stephansstift Hannover
Kirchröder Str. 44, D-30625 Hannover

ANREISE MIT DER BAHN:

Im Hauptbahnhof in die U-Bahn Linie 1, 2 oder 8 (Richtung Laatzen/Sarstedt, Rethen, Messe/Nord) steigen und zwei Stationen bis zur Haltestelle Aegidientorplatz fahren. Dort steigen Sie um in die U-Bahn Linie 4 (Richtung Roderbruch) oder Linie 5 (Richtung Anderten) am Bahnsteig direkt gegenüber. Die Haltestelle „Nackenberg“ wird in der Bahn angesagt. Das Stephansstift liegt direkt gegenüber der Haltestelle. Beim Kauf eines Tickets am Automaten ist die Wahl einer Tarifzone ausreichend.

Die Energiezukunft sozial gestalten - aber wie? Fragen an die Politik

**Oldenburger Energiepolitisches
Gespräch am 6. Februar 2014**
Stephansstift Hannover



INEP Institut Oldenburg
Internationales Institut für Nachhaltiges
Energiemanagement, Politik, Risiko und
Soziale Innovationen

&

e-on

PROGRAMM:

■ 15.00 Uhr **Eintreffen der Teilnehmer, Kaffee und Kuchen**

■ 15.20 Uhr **Begrüßung und Einführung in die Tagung**

Prof. Dr. Bernd Heins –
Direktor des INEP Instituts Oldenburg

Dr. Andreas Reichel – Vorstands-
mitglied der E.DIS AG

■ 15.30 Uhr **Kosten der Energiewende - im Kontext gesellschaftlicher Wohlfahrtsbi-
lanzierung**

Roland Zieschank – Projektleiter,
Forschungszentrum für Umweltpolitik,
Freie Universität Berlin)

Fragen an den Referenten

■ 16.00 Uhr **Wer sich's leisten kann?**

Ralf Becker – Landesbezirksleiter Nord
IG-BCE

Reinhard Benhöfer – Fachreferent für
Umweltschutz, Haus kirchlicher Dienste
der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

Michael Müller – Mitglied der Enquete-
Kommission Wachstum, Wohlstand, Le-
bensqualität, Vorsitzender Naturfreunde
Deutschlands, Präsidium des Deutschen
Naturschutzrings

Christina Wallraf – Referentin Energie,
Verbraucherzentrale NRW e.V.

Fragen an die Referenten

■ 17.00 Uhr **Pause**

■ 17.15 Uhr **Die Energiewende als solidarisches
Gemeinschaftswerk, geht das?
- Fragen an die Politik**

N.N. – Bundesministerium für Wirtschaft
und Energie

Garrelt Duin (SPD) (angefragt) – Minister
für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittel-
stand und Handwerk des Landes NRW

Carsten Müller (CDU) - Mitglied des
Deutschen Bundestages

■ 18.15 Uhr **Politik und Zivilgesellschaft im
Dialog: Die soziale Dimension der
Energiewende**

Rolf Adler – Pastor und Umweltbe-
auftragter der Ev.-luth. Landeskirche
Braunschweig und Hannover

N. N. – Bundesministerium für Wirtschaft
und Energie

Garrelt Duin (SPD) (angefragt) – Minister
für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittel-
stand und Handwerk des Landes NRW

Carsten Müller (CDU) – Mitglied des
Deutschen Bundestages

Erhard Ott – Mitglied im ver.di-Bundes-
vorstand

Dr. Andreas Reichel – Vorstands-
mitglied der E.DIS AG

Diskussion und Fragen aus dem Plenum

■ 19.15 Uhr **Imbiss und Zeit für Gespräche**

ZUM THEMA:

Die Energiewende ist politisch gewollt und beschlossen und ihre Zielsetzungen werden auch von zivilgesellschaftlicher Seite getragen. Überzeugt davon, dass die Energiewende nur dann gelingen kann, wenn sie sozial gestaltet wird, stellt sich die Frage, wie eine sozial gerechte und faire Energiewende aussehen muss.

Diese Wende ist wesentlich mehr als die Produktion von erneuerbarer Energie und die Implementierung von Effizienz- und Sanierungsprogrammen. Vor dem Hintergrund der sozial-ökologischen Transformation und eines tief greifenden Strukturwandels wirkt sie auf das gesellschaftliche Gleichgewicht. Damit die Energiewende als solidarisches Gemeinschaftswerk gelingen kann und die Entstehung von, durch soziale Ungleichheit hervorgerufenen Parallelgesellschaften vermieden wird, müssen Verteilungsprobleme angegangen werden. Investitionen, Kosten, Lasten und Gewinne der Energiewende müssen gerecht verteilt, Industrie und Haushalte entsprechend gerecht belastet werden. Wenn das gelingt, ist die Energiewende nicht nur ein Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz, sondern zu mehr (globaler) Gerechtigkeit.

Für diese Ziele bedarf es konstruktiver Dialoge zwischen den zivilgesellschaftlichen Gruppen.

Die OEG 2014 sollen eingebettet sein in die Initiative des E.ON-Konzerns „E.ON im Dialog“. In Kooperation mit dem Energiekonzern möchte das INEP Institut die Debatte um die soziale Gestaltung der Energiewende aufgreifen und gemeinsam mit Politik und Zivilgesellschaft hierzu relevante Fragen diskutieren.

Was kostet die Energiewende und wer bezahlt was? Wie kann die Energiewende langfristig zu moderaten und sozial verträglichen Preisen für alle, sowohl für die Industrie als auch für die privaten Haushalte, führen? Was heißt „faire Strompreise“? Was bedeutet eigentlich die soziale Dimension der Energiewende? Wie stehen Politik und Wissenschaft zur sozialen Gestaltung der Energiewende?

INEP und E.ON laden Sie herzlich zur Teilnahme ein!

Eine gemeinsame Veranstaltung des INEP Instituts Oldenburg und der E.ON SE Düsseldorf